



Die Künstlerin Eva Ursprung deponiert in ihrer Leuchtschrift-Installation „WAR IS OVER“ die Feststellung der Absenz von Krieg.

MONTAGE VON EVA URSPRUNG

Kunstprojekt in Graz: Geschichte einer Straße

INTERESSANT. Am Samstag startet in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße ein spannendes Kunstprojekt.

Von **Valentina Gartner**

✉ valentina.gartner@grazer.at

Unter dem Motto „Comrade Conrade. Demokratie und Frieden auf der Straße“ findet kommenden Samstag, 15. September, anlässlich zum Internationalen Tag der Demokratie, die Eröffnung des Kunstprojektes in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße (CvH) statt.

„Die Idee dahinter ist zu schauen, was eigentlich genau was ist, was uns ausmacht und wohin wir gehen wollen. Die CvH ist für viele nur eine Durchzugsstraße. Menschen wohnen und leben allerdings auch hier. Es ist so viel passiert und angesiedelt in der Straße, dass es sozusagen eine Stadt in einer Stadt ist“, erklärt **Nicole Pruckermayr**, Projektleiterin.

Projekte der Straße

Bei einem Rundgang werden verschiedene Installationen und Projekte von unterschiedlichen Künstlern gezeigt. So wird es beispielsweise bei der Justizanstalt und in der Raiffeisenstraße (Parallelstraße zur CvH) gesetzte Pflanzen geben, die die Giftstof-

fe aus dem Boden ziehen. Der Stadtraum soll physisch entgiftet werden. „Wenn die Pflanzen ausgewachsen sind, werden sie abgeschnitten und entsorgt. Also ein Recyclingprojekt“, erklärt Pruckermayr. Die Künstlerin **Reni Hofmüller** wird außerdem die Pflanzen zum Sprechen bringen, indem Kontaktmikrofone in den Boden gesteckt werden und man den Pflanzen beim Entgiften zuhören kann. Daraus soll eine Miniaturkomposition gestaltet werden.

Gegenüber dem Stadion, am Bertha-von-Suttner-Platz, wird schon am 13. September eine Fahnenkette aufgehängt, mit dem Spruch „Immer wieder die Waffen nieder!“. Die Künstlerin **Johanna Tinzl** setzt sich mit Fußball, der Fankultur, De- und Eskalation auseinander.

Von 15. bis 29. September gibt es Ausstellungen an diversen Orten innerhalb der CvH und in der Nachbarschaft. „Das Projekt soll erzählen, was hier einmal war, was gerade da ist und was noch passieren wird. Damit man versteht, wieso diese Straße heute genau so ist, wie sie eben ist“, schmünzelt Pruckermayr.